

Biobauernhof

Eine gelungene Symbiose

Südlich von Hamburg steht ein neuer Biobauernhof. Das Ensemble erinnert an traditionelle Vierseithöfe. Im „Kollektiv“ bauten Zimmerer Wohnhaus und Pferdestall.

Gemeinhin werden in Deutschland Bauernhöfe stillgelegt oder zu Wohnzwecken umgewidmet. Komplette Neubauten, noch dazu aus Holz, standen bislang nirgendwo auf der Agenda – bis jetzt. Das Bauherren-Ehepaar, beide Agraringenieure, hatten bereits seit 1995 erfolgreich einen gepachteten Biobauernhof mit Hofladen betrieben.

Bald stand der Wunsch nach etwas Eigenem im Raum. Den Kauf eines bestehenden Althofes verwarfen die Landwirte aus Mangel an geeigneten Möglichkeiten. Nur ein Neubau konnte den diversen Nutzungsbedürfnissen und Erfordernissen eines zeitgemäßen Biolandbaus mit eigener Veredelung und Direktvermarktung entsprechen.

Ein Vierseithof sollte es sein

Die Bauherren initiierten in Eigenregie einen Architekturwettbewerb, den die Sozietät „BeL“ aus Köln für sich entscheiden konnte. Gemeinsam mit dem Berliner Planungsbüro „Urban Catalyst Studio“ und dem Strategieberater „Günther van Ravenzwaay“ entwickelten sie ein städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept, das sich an der Baukultur der

Vierseithöfe orientiert. Für den Biohof sah das Basiskonzept eine offene Form vor. Sie soll die Kunden ansprechen und einladen. Von der innen liegenden Hofstelle, die als zentraler Platz der Kommunikation und Begegnung fungiert, werden sämtliche Gebäude erschlossen: das Wohnhaus ebenso wie die Markthalle mit Hofladen und der Manufaktur, aber auch die Scheune sowie die Pferde- und Hühnerställe.

Bau ohne Reibungsverluste

Stilbildend und charakteristisch für die Vierseithöfe sind seit jeher die regionaltypischen Materialien und Stile. Diesen Aspekt griffen die Planer auf und führten den neuen Biobauernhof in moderner Holzrahmenbauweise mit unterschiedlichen hölzernen Außenbekleidungen sowie mineralischen Fassadenteilen aus. Bei der Wahl der Holzbauweise spielte für die Landwirte der Faktor Zeit eine zentrale Rolle, galt es doch, den Neubau zeitlich ohne Reibungsverluste in den laufenden Landbaualltag zu integrieren.

Der nachwachsende Rohstoff Holz als Baumaterial war den Biobauern ohnehin sympathisch. Zudem

► Mustermix: Jedes der Gebäude hat eine andere Fassade aus Holz



überzeugten sie die aufgrund des hohen Vorfertigungsgrades der einzelnen Holzbauteile exakt zu planenden Bauphasen mit einer realistisch kalkulierbaren Bauzeit. Außerdem konnten sie die Gebäude – bedingt durch die trockene Bauweise – sofort beziehen und nutzen.

Marktplatz für Regionalität, Ökologie und Qualität

Der neue Demeter-Biohof, der auf vier Hektar Ackerland etwa 40 Sorten Gemüse anbaut, wurde mit viel Engagement und Eigenleistung errichtet. Durch die eigene Veredelung in der Manufaktur, wo Dressings, Suppen, Eintöpfe und Brotaufstriche hergestellt werden, hält das Biobauern-Ehepaar einen Teil der Wertschöpfungskette bewusst auf dem Hof. Die täglich mehreren Hundert Besucher haben nach einem solchen

Marktplatz der Regionalität, Ökologie und Qualität gesucht und diesen im hölzernen Vierseithof gefunden. „Wir wollten einen Ort schaffen, an dem Erzeuger aus der Gegend ihre Produkte verkaufen können“, erklärt Bauherrin und Biobäuerin Kerstin Overmeyer.

Wechselspiel der Fassaden und Oberflächen

Der gesamte Komplex ist in Holzrahmen- bzw. Holztafelbauweise mit vorgefertigten Elementen und vorab aufmontierter Fassadenschalung ausgeführt. Das Hofensemble präsentiert sich mit einer kompakten Form und einem schnörkellosen Erscheinungsbild, geprägt von verschiedenen Fassaden und Oberflächen. Auf Holzfassaden in unterschiedlichen Ausführungen folgen Verblendmauerwerke aus Klinker, die die lokale

PERSPEKTIVE

21 fest angestellte Mitarbeiter und 13 Minijobber arbeiten auf dem Biobauernhof

